

Fritz Wunderlich

Sehr geehrter Herr Voigt, das hatte ich nun nicht erwartet, dass Sie mir die Freude machen, einen so großartigen Artikel über Fritz Wunderlich zu veröffentlichen [FF 7/03].

Als alter Wunderlich-Fan dachte ich immer, ich stünde ziemlich alleine mit meinem Wunderlich-Fimmel. Dass Sie ausgerechnet „Ich grolle nicht“ und „Ich hab im Traum geweinet“ erwähnen, hat mich besonders gerührt, da vor allem Letzteres zu meinen absoluten Lieblings-

stücken zählt. Und wenn Sie Otto und Hetty zitieren mit ihren Erinnerungen an einen Wunderlich-Abend, so ist das genau die Seelenverfassung, mit der Wunderlich einen auch heute noch – selbst aus der Konserve – gelegentlich zurücklässt.

Ich bin hocherfreut über das Vorhaben der Wunderlich-Familie, das künstlerische Erbe Fritz Wunderlichs verfügbar zu machen. Ob das nun unbedingt in bestmöglicher Qualität sein muss, bleibe dahingestellt – es sollte zumindest nicht an minderer Aufnahmequalität scheitern.

Wie strahlt doch seine Stimme aus allen anderen heraus, selbst wenn es eine Aufnahme mit unzulänglicher Technik ist!

Priv.Do. Dr. Friedhelm Achenbach,
Königswinter

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28; D-53879 Euskirchen;

Fax: 0 22 51-65046-49

fonoforum@nitschke-verlag.de /

www.fonoforum.de

Klassik in Hamburg

Es gibt doch noch Hamburger Klassik-CD-Geschäfte. Auf den in Fono Forum 8/2003 veröffentlichten Leserbrief von Herrn Helssens hat die Redaktion die folgenden beiden Antwortbriefe erhalten:

Sehr geehrter Herr Helssen, ich weiß nicht, ob Sie mit „Hanse-Kabinett“ uns meinen, aber ich möchte Sie in jedem Fall einladen, unser Fachgeschäft kennen zu lernen. Sie finden bei uns weit über 10.000 Titel aus allen Bereichen der Klassik sowie eine umfangreiche Auswahl an historischen Aufnahmen. Selbstverständlich sind auch die neuen Formate wie DVD und SACD umfassend vertreten. Was nicht vorrätig ist, kann über unser elektronisches Bestellsystem recherchiert und kurzfristig beschafft werden. Selbstverständlich führen wir auch die kleinen, feinen Labels, wobei die von Ihnen genannten britischen Labels Chandos und Hyperion Gott sei Dank erneut einen Vertrieb haben...

Sie werden sich bei Ihrem Besuch sicher auch über ein qualifiziertes Gespräch mit einem unserer vier Klassik-Fachverkäufer freuen. Diese Kollegen haben ihr Wissen durch musikwissenschaftliches Studium und/oder langjährige Erfahrung erworben und stehen unseren Kunden für Beratung und Gedankenaustausch zur Verfügung. Fordern Sie sie!

Manfred Schüttler, HANSE CD
im Hanse Viertel, Hamburg

Gerade in einer solch schwierigen Zeit wie dieser, in der es an der Tagesordnung ist, dass Geschäfte schließen, ist

solch ein Leserbrief wie der im Fono Forum August 2003 geradezu katastrophal, weil es eben genauso gut sein könnte, dass man schließen müsste.

Bei meinem classic cabinet ist das aber ganz und gar nicht der Fall. Zwar hatte ich mein erstes Ladenlokal in Hamburgs Innenstadt in einer Seitenstraße angemietet, aber aufgegeben habe ich nur den Standort, um dem Ruf des Managements vom Alstertaler Einkaufszentrum zu folgen und mich in diesem Einkaufszentrum in Hamburgs Norden zu vergrößern. Bekannterweise ist Hamburg ja weitläufig. Doch gerade die Ausdünnung der Fachgeschäfte sollte doch den Blick (und das Ohr) auf die verbliebenen schärfen.

In meinem speziellen Fall gibt es das classic cabinet seit 1984 und seit 1994 in Poppenbüttel. Meine Klientel weiß fachliche Kompetenz und Beratung sowie ein umfangreiches Angebot an CDs und DVDs zu schätzen, so dass ich mich immer wieder darin bestätigt sehe, mit diesem Umzug einen Schritt in die richtige Richtung unternommen zu haben.

Also: Das classic cabinet ist nicht tot, es wechselte nur die Räume. Totgesagte leben länger.

Beate Lösing-Hay,
classic cabinet, Hamburg

Handels-Krise

Ich finde es sehr positiv und verdienstvoll, wenn in Ihrer Zeitschrift des Öfteren auf die Misere des Klassik-CD-Marktes hingewiesen wird. Den zu dieser Thematik von Ihnen und dem Leser Mameghani aus Düsseldorf [FF 8/2003]

aufgeführten Punkten möchte ich noch einige Aspekte hinzufügen: Meines Erachtens spielen unzureichende Marketing-Strategien und Kundenorientierung sowie unübersichtliche Vertriebs- und Händlersysteme für den schleppenden Absatz eine nicht unwesentliche Rolle. Der unkundige, aber interessierte Musikliebhaber stößt in den wenigen so genannten Spezialgeschäften der Großstädte oft auf einen insuffizienten Service und auf Höchstpreise, die bei minimalem, häufig kenntnisarmem Personalbestand und heruntergekommenen Anlagen zum Probegören nicht gerechtfertigt sind. Für den Sammler spielen die Fachgeschäfte, wenn überhaupt, nur noch eine untergeordnete Rolle, da das Angebot zu klein ist. Es bleibt also nur noch der Bezug über den Versandhandel. Aber auch dort gibt es manchmal nicht nachvollziehbare Lieferzeiten von mehreren Wochen. Vieles wäre einfacher und schneller, wenn der Kunde, der kein Fachgeschäft benötigt, direkt beim Vertrieb bestellen könnte und dieser umfassender über Bestand und Neuerscheinungen seiner Labels informieren würde. Wenn man nicht über Internet verfügt, ist es oft schwer, an Kataloge insbesondere der kleinen aber attraktiven Labels heranzukommen. Fazit: Im Bereich Kundenorientierung, Marketing und Vertrieb gibt es noch viel zu tun, um die kränkelnde Branche wieder flott und attraktiver zu machen. Insbesondere müssen starke Systeme flexibler gestaltet und der musikliebhabende Laie besser und kompetenter bedient werden. Hoffentlich geschieht bald etwas, damit uns dieses CD-Segment in seiner Vielfalt erhalten bleibt.

Dr. Matthias Füsseke, Hameln

Musikliebhaber gesucht

Nachdem ich mich viele Jahre intensiv mit klassischer Musik beschäftige (vorzugsweise mit den Werken Richard Wagners) und früher sogar einige Semester Musik studiert habe, suche ich in Nürnberg bzw. Umgebung Klassik-Liebhaber, die daran interessiert wären, sich einmal monatlich zu einem sog. Klassik-Forum zu treffen, um verschiedene Musikinterpretationen anzuhören, darüber zu diskutieren und erworbenes Wissen auszutauschen sowie gemeinsam Konzerte oder Operaufführungen zu besuchen.

Ilona Zirkler, Falterweg 4, 91227 Diepersdorf

Klassik zum Sirup

Sehr geehrter Herr Voigt, Ihrem Editorial zur August-Ausgabe kann ich nur zustimmen, muss nur leider darauf hinweisen, dass Ihre Befürchtung, es komme noch so weit, dass Klassik-CDs anderen Konsumgütern als Bonus beige-packt werden, zwischenzeitlich Wirklichkeit geworden ist.

In Filialen der Kaufland-Kette gibt es zurzeit ein Doppelpack Sirup, dem gratis eine CD mit Werken von Brahms und Verdi beigelegt ist. Es ist mir beim besten Willen nicht gelungen, auch nur den geringsten Sinnzusammenhang zwischen klassischer Musik und Sirup herzustellen – außer, dass das Zeug vielleicht derart süß ist, dass man zum Ausgleich herbe Klangfarben braucht.

Da auf Ihrer Leserbriefseite auch das Schwinden des qualifizierten Fachhandels angesprochen wurde, möchte ich darauf hinweisen, dass es hier zwischen Nürnberg und Passau seit neuestem keinen qualifizierten Klassikfachhandel mehr gibt, in meinem Heimatlandkreis Cham nicht einmal mehr den unqualifizierten. Klassische Musik ist hier in den Kaufhäusern und Elektrogroßmärkten gänzlich aus den Regalen verschwunden, wobei ich nach wie vor nicht glauben mag, dass ich von den 140.000 Einwohnern unseres Kreises der einzige Klassikliebhaber bin.

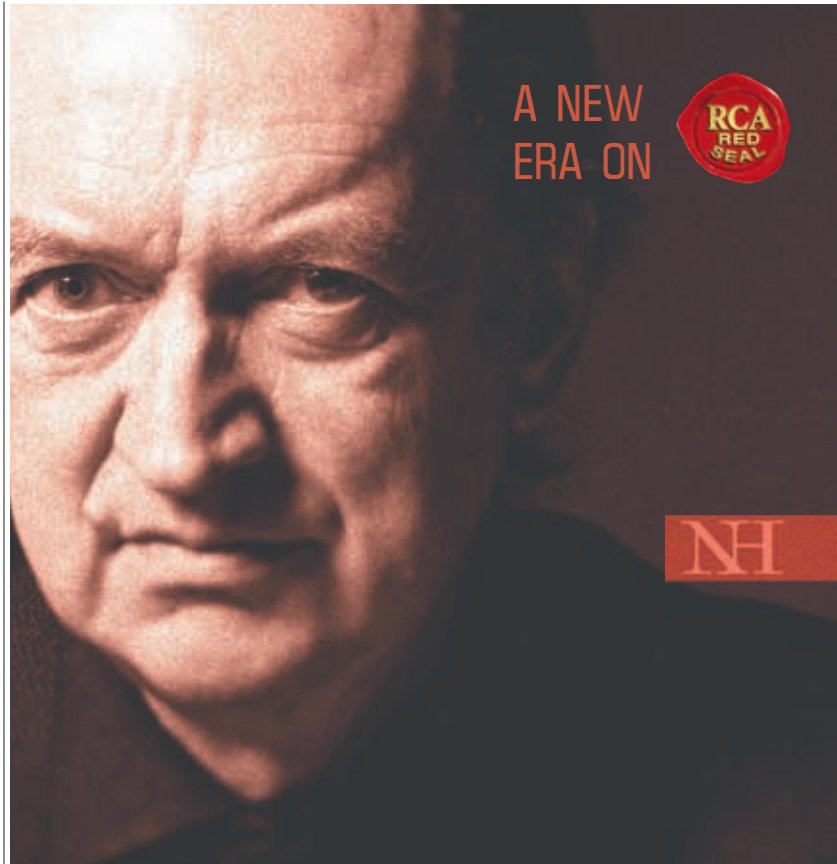
Mangelnde Sachkenntnis bei Verkaufspersonal und Geschäftsleitung und die damit eingehende lieblose Präsentation führen dazu, dass in diesem Bereich so gut wie kein Umsatz mehr gemacht wird. Dabei bin ich der festen Überzeugung, dass Klassik mehr Leute anspricht, als man gemeinhin meint. Doch wenn ihnen der Zugang durch fehlende Kenntnis der Verkäufer schon erschwert wird, so wird er durch das fehlende Angebot gänzlich verhindert.

So ist das Fono Forum für mich jetzt mit Abstand die wichtigste Informationsquelle in Sachen klassischer Musik geworden, nicht nur der Portraits und Besprechungen wegen, sondern auch wegen der Werbung.

Siegfried Stoiber, Traitsching

Konold leitet Schlossfestspiele

Der Aufsichtsrat der Ludwigsburger Schlossfestspiele hat Wulf Konold zum neuen Künstlerischen Leiter der Festspiele gewählt. Konold übernimmt die Aufgabe ab der Saison 2005 zusätzlich zu seinen Verpflichtungen als Generalintendant und Operndirektor des Theaters Nürnberg.



A NEW
ERA ON 

NH

NIKOLAUS HARNONCOURT

BRUCKNER: SINFONIE NR. 9 INKL. ERSTEINSPIELUNG DER FINALE-FRAGMENTE

WIENER PHILHARMONIKER

DAS DOPPELALBUM



1: CD "WIE EIN STEIN VOM MOND"
mit der Ersteinspielung der Fragmente des Finalsatzes,
erklärt von Nikolaus Harnoncourt

2: SACD BRUCKNER: SINFONIE NR. 9
82876 54332 2 

SACD – neueste Klangtechnik in 5.1 Surround-Sound, abspielbar
auch auf jedem CD-Player

www.bmgclassics.de · www.rcaredseal.com 



Matthew Shipp

Improvisieren ...

Das achte Darmstädter Jazzforum steht unter dem Motto „Improvisieren ...“ Vom 25. bis 28. September werden Referenten wie George Lewis oder Paul Steinhard mit ihren Beiträgen das Thema beleuchten. Joachim Kühn, das Quartett des niederländischen Trompeters Eric Boeren und das Trio des Pianisten Matthew Shipp gestalten die abendlichen Konzerte. Höhepunkt des Festivals: der Auftritt des improvisierenden Großensembles Italian Instabile Orchestra am 27. September. Weitere Infos unter: www.jazzinstitut.de

Fono Forum Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**
Die Preisfrage lautet:

Wie heißt der Komponist, von dem ein Konzert so lange als verschollen galt, bis 1990 in der Universitätsbibliothek seiner Geburtsstadt eine Abschrift des Werks gefunden wurde? Die Partitur war 1939 bei einem Brand vernichtet worden. Wenn Sie die CD-Kritik-Strecke sorgfältig lesen, sind Sie der Lösung ganz nahe.

Schreiben Sie sie auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

*FonoForum, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen*

Der Gewinner

Die Lösung des Juli-Preisrätsels lautet: Salomon Jadassohn.
Das Paket mit 20 CDs hat Jürgen Rohde aus Kiel gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

FONO FORUM
Preisrätsel
September
2003

Späte Würdigung

Nur drei Monate dauerte sein Engagement als Korrepetitor am Opernhaus von Chemnitz. Im Februar 1932 wurde Werner Wolf Glaser als unerwünschter Jude des Hauses verwiesen. Es begann eine Flucht, die über Frankreich und Dänemark im Oktober 1943 in Schweden endete. Nun, 60 Jahre später und

mit 90 Jahren, kehrte Glaser zu einigen ihm gewidmeten Konzerten nach Deutschland zurück und trug sich in das Gästebuch seiner Heimatstadt Köln ein.

Am 14. April 1913 wurde er geboren, erhielt als Dreijähriger ersten Klavierunterricht von seiner Mutter, der Clara-Schumann-Schülerin Julie Wolff. Später studierte er Komposition bei Philipp Jarnach und Paul Hindemith. Bis in die letzten Jahre hinein ist er als Komponist aktiv geblieben.



Foto: privat

Kolja Lessing (l.) mit Werner Wolf Glaser.

Bis in die letzten Jahre hinein ist er als Komponist aktiv geblieben.

Kolja Lessing engagierte sich in Köln mit einem Violine-solo-Recital nachdrücklich für den Komponisten Werner Wolf Glaser, stellte zwei von dessen Werken der d-Moll-Partita Bachs BWV 1004 sowie der Sonate op. 13 von Glasers Lehrer Philipp Jarnach gegenüber. Von Glaser selbst spielte Lessing die rund 20-minütige Sonate für Violine solo von 1971 sowie das 20 Jahre später entstandene „Ricordo IV“ für dieselbe Besetzung. Beiden Werken gemein ist die ausgesprochen ausdrucksstarke, gestische Schreibweise, die dazu beiträgt, dass selbst in der groß dimensionierten Sonate stets die Spannung aufrechterhalten bleibt. „Ricordo IV“ ist Glasers späte, ganz persönliche Auseinandersetzung mit der Bedrohung durch die Nationalsozialisten. Ein fünfminütiges, eher introvertiertes Trauer-Stück. Das Violinsolo und einige von Glasers Werken sind mittlerweile im Lienau Musikverlag erschienen, ein Werkverzeichnis beim Verlag Dohr. Die Auseinandersetzung mit dessen Musik lohnt sich.

Werner Wolf Glaser ist in seinem Exil heimisch geworden. Er leitete in Västerås bis 1975 die von ihm gegründete Musikschule. Zudem trat er als Komponist, Dirigent, Musikpädagoge und Dichter in Erscheinung. Auch im Bereich der Musiktherapie zählte er zu den Pionieren, führte in den 1970er Jahren zeitweise als Präsident den Schwedischen Verband für Musiktherapie. Es ist gut, dass er nun auch in seiner Heimat noch einmal die späte und umso verdientere Würdigung seines Werkes erfahren durfte.

Gregor Willmes

Rachmaninoff und der Film

Konrad Vogelsang hat aus Anlass des 130. Geburtstages und 60. Todestages von Sergej Rachmaninoff im Selbstverlag eine Schrift über „Leben und Werk“ des Komponisten veröffentlicht. Zu erhalten ist der Band, der besonders auf den Einsatz von Rachmaninoffs Musik im Film eingeht, bei Konrad Vogelsang, Uhlenau 3, 24977 Langballig.

Der Vermittler

Eigentlich war er Musiker, Dirigent und Komponist, ab 1939 Generalmusikdirektor der Filarmónica Metropolitana und ab 1957 Direktor des Teatro Colón. Einem Millionenpublikum ist Kurt Pahlen allerdings als Musikbuchautor bekannt geworden. Schon 1944 schrieb er sein erstes Musikbuch. Einige von seinen Werken wurden in 50 Sprachen übersetzt. Die 42 Bände der Taschenbuchreihe „Opern der Welt“ sind vom Schott-Verlag in mehr als 600.000 Exemplaren verkauft worden. Vielen erleichterte Pahlen den Zugang zur Musik. Als Vermittler Klassischer Musik hat er Großes geleistet.

In Wien kam Pahlen am 26. Mai 1907 zur Welt. Er studierte am Konservatorium wie an der Universität und schrieb seine Dissertation über „Das Rezitativ bei Mozart“. In den 1930er Jahren dirigierte er viel an der Wiener Volksoper, 1938 emigrierte er zuerst für ein Jahr in die Schweiz, bevor er nach Buenos Aires ging. Erst Anfang der 1970er Jahre kehrte er in die Schweiz zurück, wo er fortan als Dozent am Internationalen Opernstudio der Oper Zürich arbeitete. Pahlen besaß die Fähigkeit, Musikwissenschaft und Praxis zu vereinen, er ließ Musik in der Sprache lebendig werden. Das machte seinen Erfolg aus. Am 24. Juli ist Kurt Pahlen im Alter von 96 Jahren im schweizerischen Lenk gestorben. (Will)

Preise, Preise, Preise

Pierre-Laurent Aimard hat den Preis des Klavier-Festivals Ruhr 2003 erhalten. Der von Komponisten wie Messiaen, Boulez und Ligeti beeinflusste Pianist wurde für seine Verdienste um die musikalische Moderne, seine Tätigkeit als nordrhein-westfälischer Hochschullehrer und nicht zuletzt für seine Treue zum Klavier-Festival Ruhr ausgezeichnet.

• Pavel Baleff hat den Bad Homburger Dirigentenpreis 2003 gewonnen. Der 33-jährige Bulgare, der in Sofia bei Vasil Kasandjiev studierte, wurde 1998 musikalischer Leiter der Kammeroper Dresden und ist seit 2002 Erster Kapellmeister und Stellvertretender Generalmusikdirektor am Opernhaus Halle.

• Alexei Volodin, 1977 in St. Petersburg geborener Pianist, hat in Zürich den 9. Concours Géza Anda gewonnen. Den zweiten Preis und den Publikumspreis erspielte sich der 25-jährige, ebenfalls aus Russland stammende Sergey Kuznetsov vor der 22-jährigen in Deutschland lebenden Japanerin Hisako Kawamura. Zwei Mozart bzw. Schumann gewidmete Sonderpreise gingen an den Österreicher Christoph Berner.



Pierre-Laurent Aimard

Foto: Guy Vivien/Teldec

NAXOS

NAXOS newsletter

Woche für Woche aktuell zu Ihnen ins Haus:
Unser vollständiger E-Mail-NAXOS-Newsletter mit allen NEUHEITEN.
Einfach anfordern unter: info@naxos.de (Stichwort: newsletter)

CD DES MONATS 9/03

LALO
Symphonie espagnole
RAVEL
Tzigane
SAINT-SAËNS
Havanaise
SARASATE
Carmen-Fantasie
NX 8.555093



NAXOS NEUHEITEN (Auswahl):

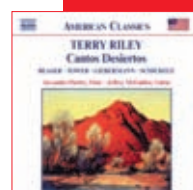
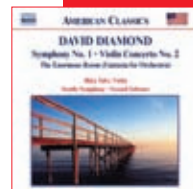
- BERLIOZ** Weltliche Kantaten NX 8.555810
M. Lagrange, Sopran; D. G. Vallejo, Tenor; Orch. Nat. de Lille, J.-C. Casadeu
- BERLIN** (American Classics) IRVING BERLIN for Brass NX 8.559123
The Chestnut Brass Company
- DIAMOND** (American Classics) Symphonie Nr. 1, Violinkonzert Nr. 2 NX 8.559157
I. Talvi, Violine; Seattle Symphony, G. Schwarz
- DUKAS** Sämtliche Klavierwerke NX 8.557053
C. Stigliani, Klavier
- LOEFFLER** (American Classics) Kammermusik für Streicher NX 8.559077
Da Vinci Quartet
- PROKOFIEV** Alexander Newski, Pushkiniana DVD-AUDIO NX 5.110015
I. Gelahova, Mezzosopran; Russian State Symphony Orchestra, D. Yablonsky
- SCHUBERT** Sämtliche Streichquartette Vol. 5 NX 8.557107
Kodály Quartet
- SILVER** (21st Century Classics) Klavierkonzert, 6 Präludien NX 8.557015
A. Paley, Klavier; Litauisches Staatsorchester, G. Rinkevicius
- THOMAS** (American Opera) Desire Under the Elms 2 CDs NX 8.559001-02
J. Hadley, J. Morris, V. Livengood u.a.; LSO, G. Manahan
- HAYDN, HUMMEL, NERUDA** Trompetenkonzerte NX 8.554806
N. Eklund, Trompete; Schwedisches Kammerorchester, R. Goodman
- RILEY, BEASER, TOWER, LIEBERMANN, SCHICKELE** (American Classics)
Cantos Desiertos und andere Stücke für abgelegene Gegenden NX 8.559146
A. Hawley, Flöte; J. Mc Fadden, Gitarre
- Kostbarkeiten des Barock** Albinoni, Marcello, Bach u.a. NX 8.557124D
Köner Kammerorchester, Helmut-Müller Brühl
- Dreamer** (American Classics) Vertonte Gedichte von Langston Hughes
mit Liedern von WEILL, PRICE, STILL u.a. NX 8.559136
D. Taylor, Tenor; W. Warfield, Narrator

NAXOS HISTORICAL:

- B. GIGLI** Gigli-Edition Vol. 1: Milano 1918-1919 NX 8.110262
- WAGNER** Die Walküre Akt 1 & 2 (1935 & 1938) 2 CDs NX 8.110250-51
L. Lehmann, L. Melchior, H. Hotter u.a.; Wiener Philharmoniker, Bruno Walter
- WELTE-MIGNON** Klavierrollen Vol. 1: 1905-1925 NX 8.110677
gespielt von Paderewski, Horowitz, Saint-Saëns, Hofmann

NAXOS JAZZ LEGENDS:

- D. ELLINGTON** „Echoes of Harlem“ (1936-1938) Vol. 4 NX 8.120682
- KING COLE TRIO** Transcriptions (1939-1940) Vol. 4 NX 8.120685



www.naxos.de

Unsere CDs erhalten Sie im Handel, den Katalog 2003 auch direkt von:
NAXOS DEUTSCHLAND GmbH, Abt. N1, Wienburgstr. 171a, 48147 Münster
e-mail: info@naxos.de

„Bach ist immer dabei“

Es gibt viele Interpreten, die besonders für die Interpretation von Werken eines Komponisten gerühmt worden sind. Schnabels Beethoven, Haskils Mozart, Bolets Liszt etwa zählen zum eisernen Bestand. Doch es gab wohl keinen Pianisten im 20. Jahrhundert, der so ausschließlich mit einem Komponisten in Verbindung gebracht worden ist wie Rosalyn Tureck mit Johann Sebastian Bach. So war sie beispielsweise in der Philips-Edition der „Great Pianists of the 20th Century“ mit

zwei Doppel-CD-Bänden vertreten, dabei aber ausschließlich mit Werken Bachs. Als die „Hohepriesterin Bachs“ – so Harold Schonberg in der New York Times – 1999 ihre nunmehr fünfte Aufnahme der Goldberg-Variationen (DG) vorstellte, erklärte die 84-Jährige im Fono Forum-Interview: „Meine

ganze Leidenschaft gilt der Kunst. Und Bach ist mir einfach der Liebste, weil er der komplexeste und vielschichtigste aller Künstler ist. Ich werde nicht müde an ihm.“

Bereits die 14-Jährige erhielt in ihrer Heimatstadt Chicago Unterricht beim Bach-Forscher Jan Chiapusso und spielte die Inventionen auswendig in allen Tonarten. Doch der Fokus war keineswegs allein darauf gerichtet. Olga Samaroff vermittelte Rosalyn Tureck an der New Yorker Juilliard School eine umfassende Ausbildung. Mit 22 gab die Tureck ihr Orchesterdebüt mit Brahms zweitem Klavierkonzert an der Seite des Philadelphia Orchestra unter Eugene Ormandy. Auch das spätromantische

Repertoire, das französische und mit Werken Schönbergs selbst das moderne spielte sie zu dieser Zeit.

„Unsterblich“ allerdings werden wohl allein ihre Bach-Interpretationen bleiben. Eine große geistige Durchdringung zeichnete Turecks Bach-Spiel aus, ohne dass es intellektuell wirkt. In der Instrumentenfrage legte sie sich nicht fest, spielte auf dem Cembalo wie auf dem modernen Konzertflügel, aber auch auf Clavichord, Orgel, selbst auf dem modernen Synthesizer. Zwischen strengem Legato und klarem Staccato schöpfte sie die Möglichkeiten der Artikulation vielfältig aus, ohne je schematisch zu klingen. Eine große geistige wie manuelle Unabhängigkeit erlaubte es ihr, selbst in den bekanntesten Stücken noch neue Stimmen herauszuarbeiten. Im Vergleich zu Glenn Gould suchte sie nie Extreme, und Goulds oft rasend schnellen Tempi setzte sie in ihren letzten Jahren bewusst langsame entgegen.

All diese Qualitäten ihres Bach-Spiels kommen bei einer Einspielung des Zweiten Bandes des Wohltemperierten Klaviers von 1976 zum Ausdruck, die erst kürzlich in der Reihe der BBC Legends (Musikwelt 3 CD BBCL 4116.2) erschienen ist. Bemerkenswert darüber hinaus ist hier ihre Handhabung der Dynamik, die sich keineswegs auf „Terrassen“ beschränkt, sondern bewusst mit Crescendi und Decrescendi arbeitet. Nur selten habe ich so „expressives“ Bach-Spiel gehört.

Rosalyn Tureck interpretierte Bach nicht nur am Instrument, sie dirigierte und forschte, sie gab als Lehrerin ihr Wissen weiter, gründete die „Tureck Bach Research Foundation“, veranstaltete Bach-Symposien. Dem Thomas-Kantor widmete sie ihr Leben. In der Nacht zum Freitag, 18. Juli, starb Rosalyn Tureck in ihrer Wohnung in der New Yorker Bronx. So es einen Himmel gibt, ist die „Hohepriesterin“ nun ihrem Meister sicherlich ganz nah.

Gregor Willmes

Foto:FF-Archiv



Rosalyn Tureck

Bescheidener König

Für Musiker war er, in seltener Einmütigkeit, der „King“. Doch Benny Carter war ein bescheidener Mensch. Er führte den Adelstitel nur selten, so bei der Erstaufnahme seines „Blues in My Heart“, die in den 1930ern unter dem Namen King Carter and His Orchestra erschien, oder bei dem 1976er Album „The King“. Am 12. September starb er im königlichen Alter von knapp 96 Jahren.

Am Altsaxophon ein Gegenpol zu Johnny Hodges, prägte er mit seinem elegant-entspannten Legato die Klangvorstellungen mehrerer Jazz-Generationen; als Arrangeur

und Orchesterleiter erfand er die Rolle des Saxophonsatzes neu; als Komponist bescherte er dem Jazz so manches Standard, allen voran „When Lights Are Low“, jener Song vom Schummerlicht, den allein Miles Davis zweimal aufnahm. Wie viele andere Modernisten hatte Miles in jungen Jahren in Carters Orchester gespielt.

Am 8. August 1907 in New York geboren, lernte Carter Klavier, Trompete und C-Melody-Saxophon, bevor er 1924 zum Alt wechselte. Die früheren Instrumente gab er aber nie ganz auf. Außerdem ließ er sich gelegentlich an Posaune, Klarinette, Tenor- und Baritonsax hören. Nach Lehrjahren bei Earl Hines, Duke Ellington, Fletcher Henderson und Chick Webb leitete er ab 1930 die Chocolate Dandies sowie McKinney's Cotton Pickers und arrangierte 1934 für Benny Goodman. Im Jahr darauf zog er nach Europa, wo es unter anderem zu Aufnahmen mit Django Reinhardt (1937/38) kam.

Zurück in Amerika, gründete Carter eine Big Band, ging aber 1943 nach Hollywood und arbeitete dort jahrzehntelang vor allem fürs TV und die Filmindustrie (z. B. „Schnee am Kilimandscharo“, 1952). Dennoch blieb er dem Jazz erhalten – ja, er verstärkte mit zunehmendem Alter noch seine Präsenz auf der Jazz-Szene. Bis weit in die 90er Jahre trat er öffentlich auf, war in Plattenstudios so gut wie zu Hause und blieb bis zuletzt ein spannender Improvisator.

Berthold Klostermann

Foto:Jazz-Institut Darmstadt



Benny Carter

Preis der Deutschen Schallplattenkritik Bestenliste 3/2003

Orchestermusik und Konzerte

Messiaen, Éclairs sur l'Au-delà;
SWR-Sinfonieorchester,
Cambreling
hänssler/Naxos 93.063

Rachmaninoff, Klavierkonzerte
Nr. 1 und 3; Lugansky, City of
Birmingham Symphony
Orchestra, Sakari Oramo
Warner 0927 47941 2

Orchester historisch

Anthology of the Royal Concertgebouw Orchestra Vol. 1
(1935–1950)
Radio Netherlands Music/Musik-
welt 97 017

Kammermusik

Cartellieri, Bläsersextette;
Consortium Classicum
MDG/Naxos 301 1177-2

Musik für Tasteninstrumente

Beethoven, Klaviersonaten op.
54, 57, 78 und 90; Pollini
DG/Universal 474 451-2
**Die Orgeln von Gottfried
Silbermann Vol. 1**; Ewald
Kooiman
Querstand/Musikwelt VKJK 0022

Oper

Verdi, Attila; Ghiaurov, Cappuc-
cilli, Zampieri u. a., Chor und Or-
chester der Wiener Staatsoper,
Sinopoli (live 1980)
Orfeo 601 032

Barocke und vorbarocke Musik

G. Gebel d. J., Johannes-
Passion; Miels, Voss, Kobow,
Mertens, Bluth, ensemble
inCanto weimar, Weimarer
Barockensemble, Rémy
cpo/jpc 999 894-2
**Altbachisches Archiv – Das
Archiv von Johann Sebastian
Bach**: Werke von Johann Bach,
Johann Christoph Bach, Georg
Christoph Bach, Johann Sebas-
tian Bach u. a.; Cantus Cölln,
Concerto Palatino, Junghänel
harmonia mundi 901 783.84

Lied und Vokalrezital

Debussy, Mozart, Lieder; Banse,
Schiff
ECM/Universal 461 899-2
**Fritz Wunderlich – Der letzte
Liederabend**; Wunderlich, Giesen
DG/Universal 980 6790

Zeitgenössische Musik

Kurtág, Signs, Games and
Messages; Widmer, Kikuchi,
Hakii, Metz, Ardeleanu
ECM/Universal 461 833-2

Filmmusik

Copland, Something Wild
Varèse/Colosseum VSD 6469.2

Traditionelle ethnische Musik und Weltmusik

**Walzenaufnahmen japanischer
Musik 1901–1913**

Berliner Phonogramm-Archiv
BPhA-WA1 (Staatl. Museen zu
Berlin PK)
Mariza, Fado Curvo
World Connection/EMI WC 43 041

Jazz und Blues

Dianne Reeves, A Little
Moonlight
Blue Note/EMI 7243802522
**Schlosser, Weber, Böhm,
Huber, Binder**, L 14, 16
Jazz4Ever/Jazz-Network J4E 4760
Gianluigi Trovesi Otetto, Fugace
ECM/Universal 066 583-2
Carla Bley: Looking for America
WATT/ECM/Universal 067 791-2
Alvin Youngblood Hart,
Down In The Alley
Memphis/Sony 0203

Hörbücher

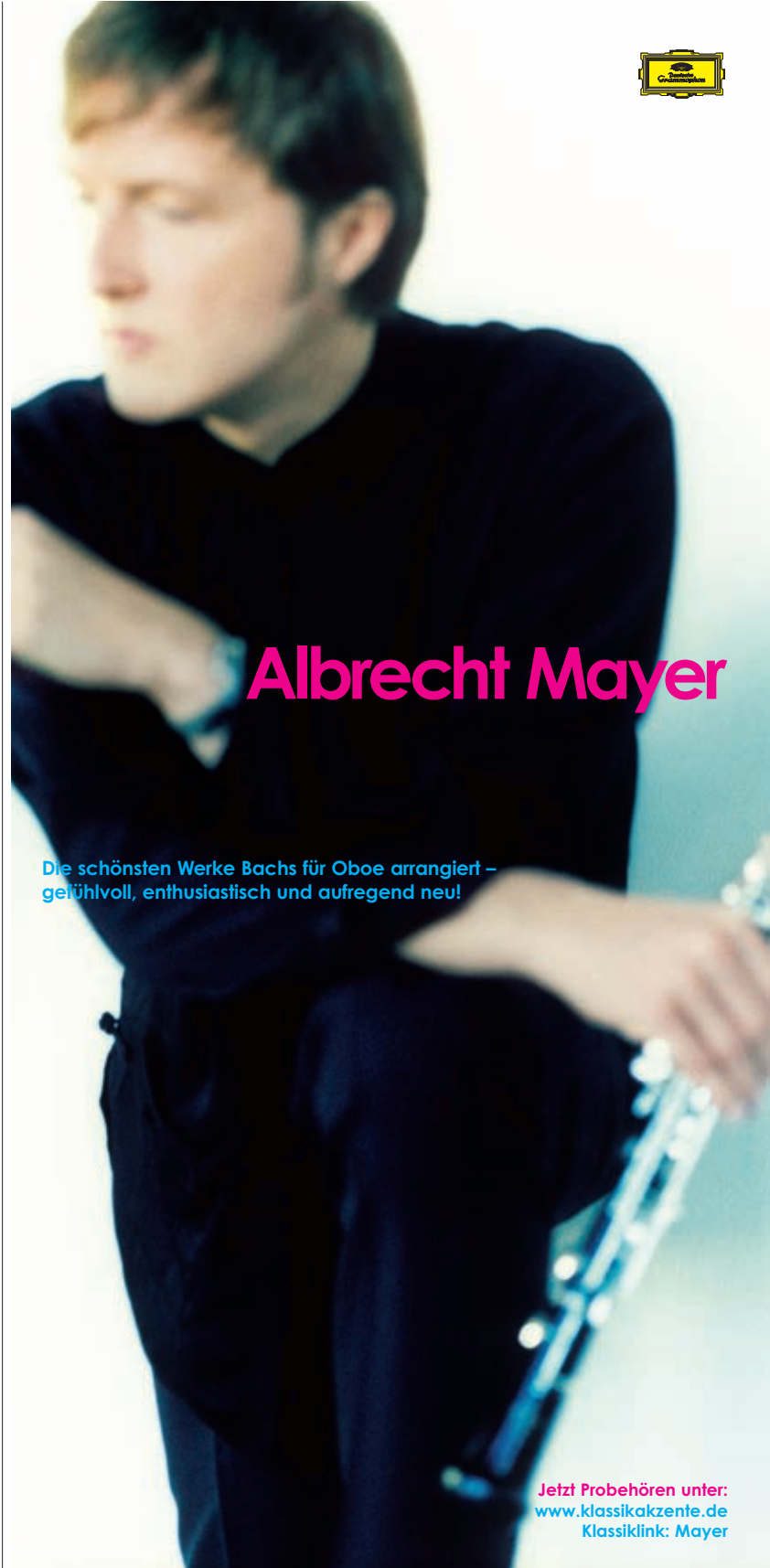
Walter Kempowski liest „Aus
großer Zeit“
cpo 999 911-2 bzw. ISBN 3-
935840-01-2 (13 CD)

Kinder- und Jugendaufnahmen

Jürgen Nola, Hamlets Rache
Universal 067 122-2 bzw. ISBN
3-8291-1297-1
Edith Schreiber-Wicke,
Regenbogenkind
Hörcompany/Beltz & Gelberg
ISBN 3-935036-37-X

DVD Video-Produktionen

**Der Garten des Sergiu Celibi-
dache**. Film von Serge Ioan
Celibidachi
Absolut Medien Dokumente 702
**Erich Wolfgang Korngold –
The Adventures of a Wunderkind**
Arthaus/Naxos 100 362
BAP: Viel passiert. Film von
Wim Wenders
Capitol/EMI 7243 4 90435 9 6



Albrecht Mayer

Die schönsten Werke Bachs für Oboe arrangiert –
gefühlvoll, enthusiastisch und aufregend neu!

Jetzt Probegören unter:
www.klassikakzente.de
Klassiklink: Mayer

Das neue Album



Johann Sebastian Bach Lieder ohne Worte
Transkriptionen für Oboe und Orchester

Auszüge aus: Italienisches Konzert BWV 971
Matthäus-Passion · Oster-Oratorium · h-moll Messe
Kantaten BWV 12, 208 · Konzert für Cembalo und
Orchester BWV 1055 · uva.

Albrecht Mayer, Oboe
Nigel Kennedy, Violine Solo ("Erbarme dich")
Sinfonia Varsovia · Leitung: Albrecht Mayer
CD 476 047 -2, Deutsche Grammophon

www.klassikakzente.de · www.albrechtmayer.com

Internationaler Schallplattenpreis „Toblacher Komponierhäuschen“

Bei den diesjährigen Gustav Mahler Musikwochen wurden wieder hervorragende Plattenproduktionen von Mahler-Werken mit dem „Toblacher Komponierhäuschen“ ausgezeichnet. Die Juroren dieses Internationalen Schallplattenpreises waren Martin Anderson, Lothar Brandt, Joel Lazar, Thomas Voigt, Attila Csampai.



Wiederveröffentlichung

Sinfonie Nr. 6; Sinfonie-Orchester des WDR, Dimitri Mitropoulos (1959, live)

IMG Artists/EMI 5 75471 2 (2 CD, „Great Conductors of the 20th Century“)

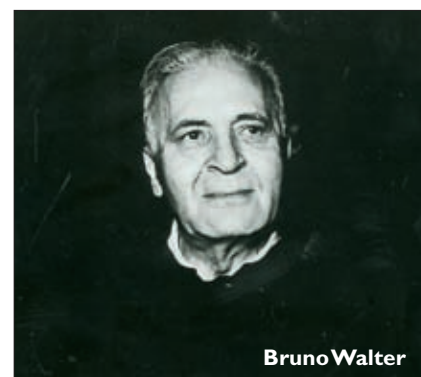
Begründung: Der griechisch-amerikanische Dirigent Dimitri Mitropoulos zählt zu den wichtigsten Mahler-Apologeten im zweiten Drittel des 20. Jahrhunderts: Dies gilt vor allem für seinen rückhaltlosen Einsatz für die Anerkennung der selbst von prominenten Mahlerianern lange verkannten sechsten Sinfonie, der er praktisch im Alleingang den Weg zu den großen Konzertsälen öffnete. Er dirigierte gegen große Widerstände nicht nur die späte amerikanische Erstaufführung des Werks, sondern auch das als Schallplattendokument erhaltene zweite New Yorker Konzert im Jahr 1955 (das in Toblach bereits ausgezeichnet wurde). Die jetzt in der CD-Edition „The Great Conductors of the 20th Century“ wieder veröffentlichte späte Studioaufzeichnung der Sinfonie aus dem Jahr 1959 mit dem Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester stellt ein weiteres eindringliches Zeugnis seiner besonderen Herzens-Affinität zu diesem tragisch-dämonischen Monument dar, und sie erreicht in Mitropoulos dramatisch-glühender, bekenntnishafter Interpretation geradezu Shakespearesche Dimensionen.

Neuproduktion

Sinfonien Nr. 1 und 9; Oslo Philharmonic Orchestra, Mariss Jansons (1999/2000, live)

SIMAX 1270 (2 CD)

Begründung: Mariss Jansons, Musikdirektor des Oslo Philharmonic Orchestra von 1979 bis 2002, hinterlässt mit diesen beiden bereits 1999 und 2000 entstandenen Konzert-Mitschnitten ein würdiges Dokument seiner künstlerischen Aufbauarbeit und seines Einsatzes für Gustav Mahler beim führenden Orchester Norwegens. Selten hat man die „Titan“-Sinfonie so unpretentiös, so erfrischend geradlinig, so gestisch-schwungvoll und zugleich so atmosphärisch sensibel gehört wie in dieser auch spieltechnisch auf höchstem Niveau sich bewegenden Live-Performance. Die neunte Sinfonie, Mahlers großen Abschiedsgesang, geht Jansons ähnlich uneitel an, achtet auf feine kammersmusikalische Transparenz und besticht durch seine wunderbar durchstrukturierte Kultur der leisen Töne, der sanft ausschwingenden Wehmut, des inneren Pulses. Die tragischen Elemente werden nirgends dämonisiert, sondern in fahles, geheimnisvolles Licht getaucht. Und auch hier: noble Orchesterkultur auf höchstem



Niveau. Mit der Preisvergabe möchte die Toblacher Jury den Dirigenten auch ermutigen, sein Mahler-Engagement an seinen neuen Wirkungsstätten in München und Amsterdam fortzusetzen.

Sonderpreis

Bruno Walter (1876-1962)

Begründung: Bruno Walter war der wichtigste künstlerische Sachwalter der Musik Mahlers im 20. Jahrhundert. Er stand ihm nicht nur als Assistent am Hamburger Stadttheater und an der Wiener Hofoper zur Seite, sondern wurde in Mahlers letzten Lebensjahren zu einem seiner engsten Vertrauten. Nach dem Tod seines Mentors dirigierte Walter die Uraufführungen des „Lieds von der Erde“ und der neunten Sinfonie, und blieb dann mehr als fünfzig Jahre lang die entscheidende Autorität bei der mühsamen Durchsetzung seines Werks. Walters einzigartiges Gespür für den „authentischen“ Mahler-Ton dokumentieren nicht nur die beiden legendären Wiener Schallplatten-Premieren der von Walter uraufgeführten Werke in den Jahren 1936 und 1938, sondern auch zahlreiche später in Amerika und dann auch wieder in Wien dirigierte Aufführungen der Sinfonien I, II, IV, V und IX, die in zahlreichen Schallplatten-Dokumenten vorliegen und so Walters einzigartige Mahler-Kompetenz ein für allemal festhalten.

Weitere Informationen unter
<http://www.gustav-mahler.it>

Erkki-Sven Tüür Exodus

Konzert für Violine und Orchester
Aditus
Exodus

Isabelle van Keulen, Violine
City of Birmingham Symphony Orchestra
Paavo Järvi, Leitung

ECM New Series 1830
CD 472 497-2

Neu im September



The rewards are great. This is music that is exhilaratingly open to experience. Enormous responsibility is placed on the soloist, and Isabelle van Keulen shoulders it superbly. Paavo Järvi has the CBSO playing as though the music has always been in their blood.

David Fanning, Gramophone

György Kurtág Signs, Games and Messages

Kurt Widmer, Bariton
Hiromi Kikuchi, Violine
Ken Hakii, Viola
Stefan Metz, Violoncello
Mircea Ardeleanu, Perkussion

ECM New Series 1730
CD 461 833-2



Preis der deutschen Schallplattenkritik
Bestenliste 3/2003

"Signs, Games and Messages" is effectively the string counterpart to "Játékok", the collection of piano duets that Kurtág has been assembling steadily now for more than 30 years. Kurtág's interpreters – and all of them here, especially the baritone Kurt Widmer in the two song cycles, are beyond praise. This is a quite exceptional disc.

Andrew Clements, The Guardian

Valentin Silvestrov Metamusik / Postludium

Metamusik
Symphonie für Klavier und Orchester

Postludium
Symphonisches Poem für Klavier
und Orchester

Alexei Lubimov, Klavier
Radio Symphonieorchester Wien
Dennis Russell Davies, Leitung

ECM New Series 1790
CD 472 081-2



„Metamusik“ hebt, ähnlich wie „Postludium“, mit einer Eröffnungsfanfare des Orchesters an, die wie das Wegziehen eines Vorhanges wirkt... Die Erinnerungsarbeit der Sinne ist es, die Silvestrovs Musik und Lubimovs Klavierspiel gleichermaßen auszeichnet. Dennis Russell Davies und das RSO Wien sind beiden kongeniale Partner.

Eleonore Büning
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Kim Kashkashian Haydn

Musik von Komitas
und Tigran Mansurian

Kim Kashkashian, Viola
Robyn Schulkowsky, Perkussion
Tigran Mansurian, Klavier

ECM New Series 1754
CD 461 831-2



In unterschiedlichen Besetzungen für Bratsche, Klavier, Gesang oder Schlagzeug erschließt sich dem Hörer eine geradezu spirituelle Klangwelt von großer Suggestionskraft. Flirrend, herb-schön und voller elementarer Motorik ist auch Mansurians „Duett für Bratsche und Perkussion“. Kim Kashkashian und Robyn Schulkowsky interpretieren dieses Stück des wohl wichtigsten armenischen Komponisten unserer Zeit mit bezwingender Intensität.

Dagmar Zurek
Financial Times Deutschland